

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Geologische Specialkarte des Großherzogtums Baden**

Blatt Zell am Harmersbach (Nr. 87)

**Thürach, Hans**

**Heidelberg, 1897**

4. Gänge ohne bestimmten Formationscharakter

[urn:nbn:de:bsz:31-74775](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-74775)

8—10 Fuß mächtig, nachgewiesen. Von der alten Grube thalaufwärts 125 Fuß entfernt, befindet sich ein verstürzter Stollen, mit welchem auf einem andern, 1—2 Fuß mächtigen, aus Schwerspat und Roteisenstein bestehenden Gänge gebaut wurde.

Von den hier auf der Karte angegebenen Gängen ist der südwestliche nach den übereinstimmenden Darstellungen von VOGELGESANG, v. SANDBERGER und v. ECK, der obere, auf welchen auch in den Akten der Großh. Bergbehörde wiederholt Bezug genommen ist, nach den Ergebnissen der geognostischen Aufnahme eingezeichnet worden. Doch scheint nur ein mächtiger Gang vorhanden zu sein.

Auch am Kostberg im Fischerbacher Thal wurde auf Eisenerz geschürft; nach VOGELGESANG jedoch nur auf Klüften des zersetzten Granitporphyrs. Ein Brauneisenstein- und Weichmanganerz führender Quarzgang geht in dem Thälchen oberhalb der Kirche von Nordrach deutlich sichtbar zu Tage aus. Er wurde 1857 mit einem kurzen Stollen untersucht. Über den Gang im unteren Waldhäuserthal (Oberharmersbach), der die Fortsetzung des Schottenhöfer Ganges zu bilden scheint, ist nichts Näheres bekannt. Schwache Schwerspatgänge mit Eisenerzen finden sich ferner auf der Gumm und südöstlich von der Durben.

4. Als Gänge ohne bestimmten Formationscharakter wurden an mehreren Stellen erlere Quarzgänge eingezeichnet. Dieselben haben meist kurze Erstreckung, aber oft beträchtliche Mächtigkeit. An einzelnen Orten haben auch Bergbauversuche darauf stattgefunden, so z. B. am Andersbächle im Neuenbach mit der Grube «Bergmannstrost», am vorderen Fischerbach mit der Grube «Michael». Eine Grube an der Fellmatt (im Herrenwald östlich von Welschbollenbach) ergab hornigen Quarz mit Spuren von Silbererzen. Beim Eckerhof (Oberentersbach) und am Rubersberg im Waldhäuserthal fanden sich Gänge von derbem Quarz mit hohlen Pseudomorphosen nach Schwerspat.

## Bodenkundlich-technischer Teil.

### 1. Quellen und Brunnen.

Die jährliche Menge des als Regen und Schnee niederfallenden Wassers hat für Gengenbach nach dem Durchschnitt fünfjähriger Bestimmungen (1891—1895) eine Höhe von 889,7 mm. Weiter aufwärts nimmt dieselbe zu. In einer von Prinzbach über Biberach und die Bergrücken zwischen Kinzig- und Nordrachthal gezogenen Linie erreicht sie bereits 1000 mm. Während nun die Niederschlagsmenge das Kinzigthal aufwärts nur langsam zunimmt, steigt sie gegen Nordosten